



90 Meter Strandsprint ist eine der Freigewässer-Disziplinen bei der NRW-Meisterschaft.

© Sven Jeck

ausgabe | 4 . 2025

westfalen

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, traten Präsident Frank Keminer und Vizepräsident Carsten Hafermas von ihren Ämtern zurück. Deshalb wurde die Neuwahl des Vorstands um ein Jahr vorgezogen.

Am 29. November wählten die Delegierten der Bezirke in Paderborn einen neuen Vorstand. Da zu diesem Zeitpunkt diese Ausgabe des Lebensretters bereits in Druck war, konnten wir an der Stelle nicht über die Ergebnisse berichten. Detaillierte Informationen sowie die Vorstellung des Vorstands erscheinen in der Ausgabe 1-2026.

Im Folgenden die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Quartals:

- › Die Landesmeisterschaft im Rettungsschwimmen im Freigewässer war mit fast 200 Teilnehmern in diesem Jahr ein voller Erfolg. Unser Trainer Juergen Wohlgemuth freute sich über die 15 Titel, die nach Westfalen gingen. Bei den alle vier Jahre stattfindenden World Games stellte die DLRG die erfolgreichsten Athleten des Deutschland-Teams. Diese wurden im Rahmen einer Feierstunde der Sportstiftung NRW geehrt.
- › Beim Katastrophenschutztag NRW führten mehrere Ortsgruppen und die Siegener Feuerwehr eine gemeinsame Übung vor zahlreichen Besuchern durch, darunter auch NRW-Innenminister Herbert Reul.
- › Nachwuchsförderung war das Ziel des Ausbildungswochenendes am Edersee mit den Jugend-Einsatz-Teams der Bezirke Steinfurt und Münster. Zusätzlich zu dieser Basisschulung finden auch regelmäßig Ausbildungen für Multiplikatoren statt. Daniel Tschirschke hat zwei von ihnen interviewt.

- › Ein ganz besonderes Projekt ist die Zusammenarbeit der DLRG mit dem Walter-Gropius-Berufskolleg in Bochum. Über die Wissensvermittlung und Praxis vor Ort hinaus gehörte auch ein Einsatz im Zentralen Wasserrettungsdienst Küste dazu. Moritz Rehder, der sowohl an der Schule unterrichtet als auch bei der DLRG ausgebildet, berichtet von der Begeisterung der Jugendlichen bei diesem Projekt.
- › Regelmäßig tritt die Ortsgruppe Ahaus im Rahmen des Aktionstags »Ehrenamt« in der Innenstadt auf. Dabei werden besonders Kinder und Jugendliche angesprochen, um ihre Begeisterung zu wecken. Die Ortsgruppe Marl präsentierte sich hingegen bei einem Familientag an der Wasserrettungsstation und begeisterte Groß und Klein durch Mitmachaktionen.
- › Aber auch das Feiern gehört zum Vereinsleben. So konnte der Bezirk Hagen/Ennepe-Ruhr sein 100-jähriges Jubiläum in einem großen Festakt mit viel Prominenz aus Politik und anderen Hilfsorganisationen begehen. Die Ortsgruppe Herford feierte ihr 90-jähriges Bestehen im Rahmen des Weltkindertags mit einer Bootstaufe. Dabei durften Lina (5) und Lotta (3) sogar Taufpatinnen sein.

Viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe des Lebensretters wünschen Ihnen und euch

Wolfgang Cech,
Rosemarie Kellermeier und
Achim Sandmann,
Vizepräsidenten

Landesmeisterschaft im Freigewässer

Mit fast 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die inzwischen siebte NRW-Meisterschaft im Rettungsschwimmen im Freigewässer so gut besucht wie keine der vorherigen Ausgaben. Zwei Tage lang wetteiferten junge und ältere Rettungssportler und -sportlerinnen aus 16 DLRG Gliederungen aus Nordrhein und Westfalen am Wisseler See in Kalkar um die Wette.

Dort fanden die Meisterschaften bereits 2021 und zuletzt 2023 statt. Einzeldisziplinen standen ebenso auf dem Programm wie Staffelformen. Es wurde im tiefen Sand gesprintet, durch den Badensee geschwommen und ein Bojenparcours auf Rettungsbrettern gepaddelt. Um in die Mehrkampfwertung zu gelangen, mussten die Athletinnen und Athleten mindestens drei Disziplinen absolvieren. Am Ende gab es viele strahlende Sieger.

Das Organisationsteam unter der Leitung von Philipp Frania freute sich über einen gelungenen Wettkampf, der innerhalb des gesetzten Zeitrahmens blieb und ohne nennenswerte Verletzungen endete. Die Trainerinnen und Trainer fuhren die Ernte des intensiven Vorbereitungstrainings ein und blickten stolz auf die kleinen und großen Erfolge ihrer Schützlinge. Und nicht zuletzt strahlten die Sportlerinnen und Sportler im Alter von sieben bis 49 Jahren über persönliche Erfolge, Medaillen und Pokale. Viele erreichten mit ihren Resultaten am Strand des Wisseler Sees zugleich die erforderlichen Normen für den Landeskader im kommenden Jahr.

Westfalens Vize-Präsidentin Rosemarie Kellermeier verfolgte einen Teil der zweitägigen Meisterschaften persönlich und war begeistert von dem Eifer, den die Sportlerinnen und Sportler, Trainerinnen und Trainer sowie Eltern für diese Freigewässer-Disziplinen an den Tag legten. Nicht zuletzt das sonnige Wetter und der feine Sand zwischen den Zehen machten den besonderen Reiz der Wettkämpfe unter freiem Himmel aus.

Am Ende gingen 15 der 22 Titel nach Westfalen. Als Einzel-NRW-Meister wurden ausgezeichnet:

- **AK 10:** Pauline Spenrath (*DLRG Neuenkirchen/Wettringen*) und Torge Jürgens (*Emsdetten*)
- **AK 11/12:** Mila Johannknecht (*Langenberg*), Phil Tappe und punktgleich Titus Spenrath (*beide Neuenkirchen/Wettringen*)
- **AK 13/14:** Paulina Lewe (*Langenberg*), Justus Bodenburg (*Hochneukirch*) und punktgleich Henning Rösler (*Neuenkirchen/Wettringen*)
- **AK 15/16:** Jule Erdmann und Craig McClymont (*beide Harsewinkel*)
- **AK 17/18:** Lea Pauls (*Kleve*) und Simon Hoche (*Gelsenkirchen-Buer*)
- **AK offen:** Lina Quack (*Hochneukirch*) und Jonas Bodenburg (*Mönchengladbach*)

Juergen Wohlgemuth ◀



Schon die Jüngsten sprinteten mit großem Ehrgeiz durch den Sand.



Mit den Rettungskajaks wurden bis zu 700 Meter gepaddelt.



Schlussprint vom Wasser ins Ziel am Ufer.

© Sven Jeck (3)

impressum

Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen erscheint als Teilausgabe des Lebensretters viermal im Jahr. Ihre Seiten bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Die Auflagenhöhe beträgt derzeit 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Pierbusch 4 b 44536 Lünen, geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, ☎ 0231 586877-0

Redaktion: Heinz Borgmann, Sarah Sievers, Karola Roolf, Wolfgang Cech

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe unter Angabe von Autorennamen und Bildnachweis bitte per E-Mail an: redaktion@westfalen.dlrg.de

Eingereichte Beiträge und Bilder können durch die Redaktion überarbeitet werden. Bildrechte sowie Einverständniserklärungen müssen vorliegen.

Redaktionsschluss: Ausgabe Westfalen 1/2026, 15. Januar 2026.

Prämien für World-Games-Sportler



Felix Hofmann, Alica Gebhardt, Tim Brang und Nina Holt (v.l.) nahmen ihre Prämien bei der Feierstunde persönlich entgegen. © Juergen Wohlgemuth

In Köln hatte die Sportstiftung NRW jüngst 59 Sportlerinnen und Sportler aus 13 nicht-olympischen Sportarten zu einer Feierstunde eingeladen – darunter auch neun der DLRG. Seit zwei Jahren unterstützt die Sportstiftung nicht nur olympische und paralympische Sportarten, sondern auch nicht-olympische Disziplinen. So profitieren nun auch Athletinnen und Athleten der DLRG von deren Förderung.

In diesem Fall wurden all jene Sportlerinnen und Sportler geehrt, die Anfang August an den World Games, den Weltspielen der nicht-olympischen Sportarten, in China teilgenommen haben. Zum zwölfköpfigen DLRG Team gehörten auch neun Sportlerinnen und Sportler mit Bezug zu Nordrhein-Westfalen. Sie wohnen in Westfalen, haben ihren Trainingsschwerpunkt in Westfalen oder starten für einen Verein in Westfalen.

Als Anerkennung für die Teilnahme an den World Games, die in der Regel alle vier Jahre stattfinden, verteilte die Sportstiftung eine Prämie von 3.500 Euro pro Person. Sportlerinnen und Sportler der DLRG kamen erstmals in den Genuss dieser speziellen Förderung. Zur Feierstunde mit Staatssekretärin Andrea Milz würdigte Vorstandsvorsitzender Dr. Ingo Wolf die guten Leistungen. Insbesondere die DLRG hat bei den World Games die erfolgreichsten Athleten im Deutschland-Team gestellt. Nina Holt aus Erkelenz, wohnhaft in Magdeburg und startberechtigt für die DLRG Harsewinkel, war mit fünf Goldmedaillen die weltweit erfolgreichste Athletin der Spiele. Auch Alica Gebhardt gehört zur DLRG Harsewinkel. Der Kölner Tim Brang startet in diesem Jahr für die DLRG Bad Wünnenberg – ebenso wie David Laufkötter, Jan Malkowski, Sebastian Pierre-Louis und Danny Wieck. Felix Hofmann und Undine Lauerwald haben ihren Trainingsschwerpunkt in NRW, nämlich bei der Bundeswehr in Warendorf.

Die lockere und zugleich festliche Feierstunde zur Überreichung der Teilnahmeprämien stellte alle 13 Sportarten vor, endete mit einem leckeren Abendessen und sorgte für eine große Medienpräsenz für alle Disziplinen und vertretenen Verbände.

Juergen Wohlgemuth <

Katastrophenschutztag NRW

Mitte Oktober fanden sich in der Siegener Innenstadt die Stände zahlreicher Hilfsorganisationen, um den Besuchern des 6. Katastrophenschutztages zu zeigen, wie vielseitig und wichtig das Ehrenamt ist. Auch lokale Politiker sowie NRW-Innenminister Herbert Reul waren vor Ort, um mit den Einsatzkräften ins Gespräch zu kommen und die Wichtigkeit des Ehrenamts hervorzuheben.



Die bei der Übung nötige Beförderung des Patienten ans Ufer erfolgte durch die Höhenrettung der Siegener Berufsfeuerwehr. © Volker Schmeck

Für die DLRG waren die Ortsgruppen Siegen, Bad Berleburg, Weidenau und Attendorn vor Ort. Sie zeigten Boote, Ausrüstung für die Strömungsrettung und das Tauchen sowie eine Drohne mit Übertragung des Live-Bildes in das Einsatzfahrzeug. In gemeinsamen Übungen retteten die DLRG und die Höhenrettung der Siegener Berufsfeuerwehr während der Veranstaltung vor großem Publikum eine Person aus dem Wasser.

Wie bereits in den vergangenen Jahren moderierte Clarissa Correa da Silva die Veranstaltung. Als zusätzlichen Programmpunkt gab es in diesem Jahr eine Talkrunde auf der Bühne mit jungen Mitgliedern aus jeder Organisation. Neu in diesem Jahr: Die mobilen Küchen von Maltesern, DRK, THW und Feuerwehr versorgten Besucher und Aussteller mit 2.500 Portionen Suppe.

Sowohl für die DLRG als auch für die anderen Hilfsorganisationen und die Besucher war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Felix Besser <



JET-Ausbildung am Edersee

Vom 20. bis 26. Juli fand die erste gemeinsame Ausbildungskooperation mit den Jugend-Einsatz-Teams (JET) der Bezirke Steinfurt und Münster im Sport-, Natur- und Erlebnis-Camp am Edersee statt. Im Rahmen des Fachbereichs Wasserrettungsdienst wurde die Ausbildungsvorschrift AV 401 – Basisausbildung Einsatzdienste geschult.

Die Ausbildungswoche startete mit ausführlichen Teambuilding-Maßnahmen, um die JETis der beiden Bezirke zu verschmelzen und deren Team- sowie Konfliktfähigkeit im Rahmen der Einsatzkommunikation zu fördern.

Aufbauend darauf lernten die Teilnehmer die theoretischen Grundlagen der Sprechfunkunterweisung DLRG-Betriebsfunk AV 710. In einem spielerischen Praxisanteil – Beschreibung und Nachbauen eines Bauprojektes und »Schiffe versenken« – übten die angehenden Retter die Bedienung der Betriebsfunkgeräte sowie die sichere Verkehrsabwicklung im Betriebsfunk der DLRG. Zum Abschluss standen noch Themen wie Lage, Führungsvorgang, Führungsstile und Einsatzabläufe auf dem Programm. Weitere Themen gemäß AV 401 waren die Darstellung unterschiedlicher Arten von Einsatzgebieten, das Erkennen und Vermeiden von Gefahren sowie sicheres und überlegtes Handeln.

Edersee-Atlantis

Die praktische Bootsausbildung – Seemannschaft und Verhalten an Bord – fand direkt am Edersee an der Wachstation Vöhl-Fürstental statt. Hier übten die JETis auch das Anlegen und das Auslösen der Rettungswesten im Wasser. Mit dieser Ausbildung hatten wir noch Glück, da danach aufgrund von Niedrigwasser kein Slippen mehr möglich war. Der Pegel am Edersee sank und »Edersee-Atlantis« tauchte auf. Die JETis hatten so Gelegenheit, die Aseler Brücke zu besichtigen. Bei



Auslösen der Rettungsweste.

© Thomas Hofmann (2)

voll aufgestautem See befindet sich die Brücke normalerweise zehn Meter unter der Wasseroberfläche.

Des Weiteren standen die medizinischen Basismaßnahmen Erste Hilfe gemäß Ausbildungsvorschrift AV 309 auf dem Plan. Schwerpunkt waren die Lagerung des Patienten sowie die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Für den Wärmeerhalt erhielten die JETis die Hibler-Wärmepackung »Light«, um diese selbstständig anwenden zu können. Die Ausbilder zeigten darüber hinaus die ersten Schritte in Realistischer Unfall- und Notfalldarstellung (*RUND*). Hier konnten sich die JETis gegenseitig Wunden und Verletzungen schminken.

Mit dieser gemeinsamen Ausbildungswoche wurde ein wichtiger Schritt vollzogen, um junge Menschen für den Wasserrettungsdienst zu begeistern und auszubilden. Am Ende konnten wir alle sagen: »Gemeinsam stark, sicher am und im Wasser! Ausbildung gemeistert, Einsatz kann kommen!«.

Ulla Kramer/Thomas Hofmann <



Slippen von Rettungsboot »Kalli«.

»NRW rettet Leben« wirbt für Laienreanimation

Bereits zum dritten Mal fand Anfang September die zentrale Präsenzveranstaltung des Aktionsbündnisses »NRW rettet Leben« zur Förderung der Laienreanimation statt. Auch die Landesverbände Nordrhein und Westfalen beteiligten sich mit einem gemeinsamen Infostand aktiv an der Veranstaltung in der Ärztekammer in Düsseldorf.



Dr. Thomas Baltus (LV Nordrhein) und Dr. Philipp Rogge (LV Westfalen) am Infostand beider Landesverbände. © Andreas Richtarsky

Das Bündnis »NRW rettet Leben« wurde ursprünglich ins Leben gerufen, um Mitarbeitende in Verwaltungen für die Laienreanimation zu sensibilisieren und zu schulen. Inzwischen richtet sich die Initiative auch gezielt an Schulen und

Unternehmen. Träger sind unter anderem der Deutsche Rat für Wiederbelebung (GRC), die Ärztekammer Nordrhein und die Ärztekammer Westfalen-Lippe. »Die Mehrheit der Menschen in NRW sollte in der Lage sein und sich zutrauen, eine Herzdruckmassage durchzuführen«, sagt Dr. Dorothee Dill, LV-Ärztin Westfalen. »Die Initiative der Ärztekammer setzt genau diesen Impuls zur Laienreanimation. Als LV-Ärzte beider Landesverbände unterstützen wir den Aktionstag gemeinsam mit unseren Lehrbeauftragten EH/San seit Beginn der Veranstaltungen in 2023.«

Jede Sekunde zählt

In Deutschland sind jährlich über 60.000 Menschen von einem plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand betroffen. Dann zählt jede Sekunde: Bis professionelle Hilfe eintrifft, kann eine einfache Maßnahme wie die Herzdruckmassage entscheidend sein. Sie sorgt dafür, dass das Gehirn weiterhin mit Sauerstoff versorgt wird, und erhöht die Überlebenschancen deutlich. Weil aber immer noch vielen Menschen das nötige Wissen zu schnellem Handeln fehlt, überleben nur etwa elf Prozent der Betroffenen. Die Initiative geht davon aus, dass sich die Überlebensrate verdreifachen lässt. Auch darum engagieren sich zahlreiche Organisationen in der Ausbildung von Ersthelfenden – darunter das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter, die Malteser und die DLRG.

Auch die Landesverbände Nordrhein und Westfalen leisten hier einen wichtigen Beitrag: Mit über 800 Erste-Hilfe-Lehrgängen und mehr als 10.000 Teilnehmenden allein im Jahr 2024 zeigen sie, wie ehrenamtliches Engagement konkret Leben retten kann. Die Beteiligung an Initiativen wie »NRW rettet Leben« unterstreicht dabei die enge Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Gesundheitswesen – für ein gemeinsames Ziel: mehr Lebensretter in unserer Gesellschaft. Sarah Sievers <

Neue Broschüre stärkt die Selbsthilfetätigkeit

Ob Stromausfall, Extremwetter, Hochwasser oder Feuer: Krisen können jederzeit eintreten und betreffen oft ganze Regionen. Umso wichtiger ist es, dass Menschen wissen, wie sie sich in solchen Situationen selbst schützen und helfen können. Eine neue Broschüre des Landes NRW bietet jetzt kompakte und praxisnahe Empfehlungen zur persönlichen Vorsorge.



Der Guide vermittelt leicht verständlich, wie man sich bei verschiedenen Krisenszenarien richtig verhält – etwa bei einem Blackout, bei Unwettern oder bei Sirenenalarm. Ziel ist es, die Bevölkerung zu befähigen, im Ernstfall ruhig und umsichtig zu handeln. Die Veröffentlichung ist Teil der Kampagne »Bereit wie nie«, mit der das Land NRW das Bewusst-

sein für persönliche Vorsorge stärken und das Engagement im Bevölkerungsschutz sichtbarer machen möchte. Die Broschüre erscheint in mehreren Formaten – darunter auch als digitale Version, in leichter Sprache und als Hörfassung.

Innenminister Herbert Reul betont: »Krisen können uns alle treffen. Mit dem Guide geben wir den Menschen in Nordrhein-Westfalen ein praktisches Werkzeug an die Hand, wie sie sich selbst schützen können. Wer vorbereitet ist, kann im Ernstfall ruhiger reagieren und damit auch anderen helfen. Eigenvorsorge bedeutet Verantwortung übernehmen, für sich, für die Nachbarschaft und für die Gesellschaft. Denn Eigenvorsorge ist der beste Schutz.«

Wo gibt's den Guide?

Die Broschüre »Selbstschutztipps für den Katastrophenfall« steht der Bevölkerung kostenfrei zur Verfügung. Sie wird unter anderem bei Veranstaltungen rund um den Katastrophenschutz sowie über kommunale Stellen und Hilfsorganisationen verteilt. Wer lieber digital liest, findet die verschiedenen Versionen unter im.nrw/themen/verkehr/abwehr/versionen_selbstschutzguide.

Sarah Sievers <



Einsatzübung bei Brandung.

© Walter-Gropius-Berufskolleg (4)

Vom Wissen zum Handeln

Schulprojekt in Bochum

Seit dem Schuljahr 2024/25 gibt es am Walter-Gropius-Berufskolleg (WGBK) in Bochum ein besonderes Projekt: Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft (AG) können Lernende am WGBK die Ausbildung zum Rettungsschwimmer absolvieren. Möglich macht dies eine Kooperation mit der DLRG, die ihresgleichen sucht.

Schulsanitäter-AG macht den Anfang

Den Auftakt für das Engagement des WGBK machte bereits 2020 eine Schulsanitäter-AG. Hier erlernten Teilnehmende erweiterte Erste-Hilfe-Maßnahmen mit dem Schwerpunkt Schulnotfälle. Im vergangenen Schuljahr ergänzte eine Rettungsschwimмераusbildung das Angebot und erweiterte den Bereich Erste Hilfe um Ertrinkungsunfälle. Seither treffen sich die freiwilligen Lernenden dreimal im Monat für jeweils 90 Minuten – im wöchentlichen Wechsel Theorie und Praxis. Die fachliche Begleitung ist breit aufgestellt. Gleich drei Lehrkräfte wirken aktiv mit: Dr. Gesche Krause (*Lehrerin und Erste-Hilfe-Ausbilderin*), Roland Wibbe (*Sportlehrer*) und Moritz Rehder (*Lehrer und Ausbilder Rettungsschwimmen*) begleiten die Praxis im Schwimmbad und fahren mit an die Küste. »Dass wir zu dritt sind, hat sich als echter Glücksfall erwiesen. Es stärkt das Projekt enorm und macht es zu einem Best-Practice-Beispiel«, betont Moritz Rehder.

Ausbildung mit Erfolg

Bereits im ersten Jahr konnte die Schule beachtliche Ergebnisse vorweisen: Von den 15 gestarteten Teilnehmenden erwarben 12 erfolgreich das Rettungsschwimmerabzeichen in Silber – ein Erfolg, auf den die jungen Rettungsschwimmer mit Recht sehr stolz sind. Für viele war es das erste Mal, dass sie eine so anspruchsvolle Prüfung bestanden und ihre Fähigkeiten in einer realen Einsatzumgebung unter Beweis stellten. Die Registrierung der Abzeichen erfolgte durch die Ortsgruppe Witten-Herbede. Möglich gemacht wird das Projekt nicht zuletzt durch großzügige Spenden, die die Ausbildung, Schwimmzeiten sowie

Materialien absichern und damit einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung leisten.

Praxisnaher Höhepunkt in Kühlungsborn

Ein besonderer Abschluss wartete auf neun Teilnehmende. Sie unterstützten den aktiven Wasserrettungsdienst im Rahmen des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste in Kühlungsborn an der Ostsee. Dort übernahmen sie verantwortungsvolle Aufgaben – von der wasserseitigen Absicherung der Badezone über den Einsatz auf Rettungstürmen bis hin zu realen Rettungseinsätzen



Eine Rettungsschwimmerin flaggt den Turm auf.

und Erste-Hilfe-Maßnahmen am Strand. Ein größeres Einsatzszenario zusammen mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Feuerwehr und Polizei hinterließ bleibende Eindrücke. »Die Möglichkeit, Teil des aktiven Wasserrettungsdienstes zu sein, hat den Teilnehmenden nicht nur erlaubt, ihr Wissen praktisch anzuwenden, sondern ihnen auch wichtige Erfahrungen im echten Einsatzgeschehen sowie in einer Gemeinschaft ermöglicht«, so Rehder.

Begeisterung spricht für sich

- › »Ich habe erste Einblicke in das gemeinschaftliche Zusammenspiel der verschiedenen Verantwortungsbereiche bekommen – Umgang mit echten Stresssituationen und deren Aufarbeitung – Lösungsfindung und Flexibilität.«
- › »Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft. Außerdem persönliche Grenzen zu setzen und auch mal Nein zu sagen. Ich bin über meine Komfortzone hinausgewachsen.«
- › »Es hat mich motiviert, weiterzumachen, und mir gezeigt, wie schön es sein kann.«
- › »Die Tage an der Ostsee haben mir erneut bestätigt, dass Kenntnisse im Sanitätsdienst, soziale Berufe und Ehrenamt von großer Bedeutung sind.«

Über den Dienst hinaus erlebten die Teilnehmenden auch wertvolle Momente in der Gemeinschaft: Gemeinsames Aufräumen, Kochen, Grillen und abendliche Gespräche am Strand machten die Zeit zu einem besonderen außerschulischen Lernort.

Starke Partner – nachhaltige Perspektive

Die Kooperation basiert auf einer Vereinbarung zwischen dem WGBK und dem Bundesverband der DLRG. Sie umfasst organisatorische Unterstützung durch Wachaufträge, die Übernahme der Fahrtkosten an die Küste und eine enge Abstimmung vor Ort. Für die Schule ist klar: Das Projekt soll fester Bestandteil des Bildungsangebots bleiben. Schon im kommenden Schuljahr 2025/26 wird die Rettungsschwimmer-AG fortgeführt – wiederum begleitet von den drei Lehrkräften. Ihre kontinuierliche Begleitung ist ein zentraler Erfolgsfaktor: In Bochum stellen sie durch ihre Präsenz eine verlässliche Betreuung sicher, an der Ostseeküste gewähr-



Das Team in der Woche: DLRG und Schule.

leisten die drei Lehrkräfte zudem eine enge pädagogische Begleitung in der Praxis des Wasserrettungsdienstes. Auch in diesem Schuljahr wird das Lehrkraft-Trio das Projekt an der Küste aktiv begleiten und so die Qualität und Nachhaltigkeit des Projekts sichern. Moritz Rehder ◀

Walter-Gropius-Berufskolleg Bochum

Das Walter-Gropius-Berufskolleg ist eine berufsbildende Schule der Sekundarstufe II mit Beruflichem Gymnasium. An der Schule können neben den spezifischen Berufsabschlüssen auch eine Reihe weiterer allgemeinbildender Abschlüsse erworben werden – vom Hauptschulabschluss über die Fachoberschulreife, die Fachhochschulreife (*mit und ohne Berufsabschluss*) bis hin zur allgemeinen Hochschulreife (*Vollabitur, auch in Verbindung mit einem Berufsabschluss*).

Schwerpunkte des Bildungsangebots sind Gestaltung und Kunst, Technik sowie Präparationstechnik. Weitere Informationen auf [wg-bo.de](https://www.wg-bo.de).



Durchführung des Run-Swim-Run zur Überprüfung der Einsatzfähigkeit.

Die Multiplikatorenausbildung im LV Westfalen

Gemeinsam wachsen, Wissen teilen

Im Ressort Schwimmen/Rettungsschwimmen (S/RS) sind die Multiplikatoren für die Ausbildung und Prüfung von Ausbildern und Lehrscheininhabern verantwortlich. Seit einiger Zeit kümmert sich ein eigener Fachbereich im Landesverband um die Ausbildung und Begleitung angehender Multiplikatoren. Die Lebensretter-Redaktion hatte Gelegenheit, mit Lisanne Gronert (*Bezirk Kreis Gütersloh*) und Laura Stahl (*Bezirk Münster*) zu sprechen. Beide haben im Frühjahr ihre Prüfung zum Multiplikator S/RS erfolgreich bestanden.

Warum habt ihr euch zu Multiplikatorinnen im Bereich S/RS ausbilden lassen?

Laura: »Bei mir war es erst ein schleicher Prozess. In meiner Tätigkeit als Ausbilder am Beckenrand habe ich gemerkt, dass mir diese Rolle wirklich sehr liegt und unglaublich viel Spaß macht. Darüber hinaus wollte ich mein Fachwissen weitergeben und meine Persönlichkeit weiterentwickeln. Da hat sich die Möglichkeit der Ausbildung zum Multiplikator sehr angeboten und ich musste nicht lange überlegen.«

Wie habt ihr die Begleitung des LV-Teams auf eurem Weg zum Multi empfunden?

Lisanne: »Laura und ich haben diese anspruchsvolle Ausbildung gleichzeitig in einer sehr kurzen Zeit durchgezogen. Daher waren wir schon in engem Austausch mit den Betreuern im Landesverband, um auch viele Termine zu koordinieren. Ich habe die Betreuung dabei als sehr wertschätzend und kollegial empfunden. Dabei konnte ich mich schon

recht früh in die einzelnen Aufgaben eines Multis einbringen und zum Beispiel mal eine Prüfung anleiten oder einem Prüfling Feedback geben. Mir wurden von allen Seiten viel konstruktives Feedback entgegengebracht, sodass ich dadurch auch an mir arbeiten und mich in dieser Zeit entwickeln konnte. Daher empfinde ich die Betreuung durch den LV als einen sehr wichtigen Baustein der Ausbildung.«

Ihr seid nun das erste Mal offiziell in der Prüferrolle eingesetzt worden. Wie war das?

Laura: »Es war super aufregend und motivierend für mich. Ich habe es komplett als positiv empfunden und konnte ohne Druck agieren. Es hat viel Spaß gemacht und was ich besonders toll fand, war die direkte Anknüpfung an das Prüferteam. Es war eine top Zusammenarbeit, als hätte man das schon ewig so gemacht. Dabei war es ja meine erste Prüfung als Multi. Ich habe mich total wohl in der Rolle als Prüfer gefühlt und bin irgendwie direkt angekommen. Außerdem möchte ich hervorheben, dass sich über die letzten Jahre ein sehr tolles Arbeitsumfeld unter den Prüfern entwickelt hat. Daher spielt am Prüfungstag nach der eigentlichen Arbeit als Prüfer auch der kollegiale Austausch untereinander eine große Rolle und motiviert viele Personen aus dem Prüferteam, mit dabei sein zu können.«

Was sind eure nächsten Ziele im Bezirk oder LV?

Lisanne: »Nach meiner erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung zum Multiplikator konnte ich mich bereits auf der Be-



Laura und Lisanne.

© Daniel Tschirschke

zirksebene in diversen Lehrgängen als Leitung mit einbringen und hier mein Wissen direkt weitergeben. Außerdem möchte ich in Zukunft auf vielen weiteren Prüfungen des LV mitwirken und freue mich schon sehr auf die kommenden Termine im nächsten Jahr. Weiterhin stehe ich aktuell auch in Kontakt mit der Leitung Ausbildung des Bezirks, um hier im nächsten Jahr gegebenenfalls weitere Aufgaben übernehmen zu können. Es bleibt also spannend und wird nicht langweilig bei mir.«

Für die Multiplikatorenausbildung im Bereich Schwimmen/Rettungsschwimmen werden auch im kommenden Jahr wieder neue Anwärter gesucht, die sich im Landesverband ausbilden lassen möchten. Interessenten können sich per E-Mail beim Fachbereich melden:

multiausbildung@westfalen.dlrg.de.

Daniel Tschirschke <

DEN HELFERN HELFEN!



Spenden Sie einmalig oder per Dauerauftrag und unterstützen Sie unsere gemeinnützige Stiftung.

Mit Ihrer Hilfe stärken Sie den Landesverband Westfalen bei seiner Arbeit in Ausbildung, Einsatz und Prävention.



DLRG
Stiftung Westfalen

DLRG Stiftung Westfalen

Sparkasse Dortmund
IBAN: DE45 4405 0199 0001 1548 77
BIC: DORTDE33XXX

Aktionstag der DLRG Ahaus

Ehrenamt erleben

Am 20. September verwandelte sich die Ahauser Innenstadt in eine Bühne für freiwilliges Engagement. Rund um den Rathausplatz und in der Fußgängerzone präsentierten sich zahlreiche Vereine, Initiativen und Organisationen, um zu zeigen, wie vielfältig und unverzichtbar ehrenamtliche Arbeit für das gesellschaftliche Miteinander ist.

Die DLRG Ahaus war mittendrin und setzte mit einem interaktiven Auftritt ein starkes Zeichen für gelebte Gemeinschaft und Sicherheit am Wasser. Ihr Motto »Gemeinsam Wellen schlagen – Mitmachen – Ausprobieren – Spaß haben« machte deutlich, worum es geht: Zusammenhalt, Verantwortung und die Begeisterung für ein Ehrenamt, das Leben retten kann. Der Stand der DLRG war nicht nur optisch ein Hingucker, sondern auch inhaltlich ein echtes Erlebnis für Groß und Klein.

Jeder kann Leben retten

Die Mitmachstationen waren durchgehend gut besucht und luden zum Ausprobieren, Lernen und Staunen ein. Ob beim Wurfsackwerfen, dem Baderegel-Puzzle, der Knotenkunde oder den Erste-Hilfe-Übungen – überall wurde Wissen vermittelt und praktische Fähigkeiten erlebbar gemacht. Besonders bei der Herz-Lun-



Gemeinsam spielerisch lernen: Eine junge Familie testet ihr Wissen zu den Baderegeln. © Sarah Sievers (3)

gen-Wiederbelebung und dem Anlegen von Verbänden zeigten viele Besucher großes Interesse. Die Ehrenamtlichen erklärten geduldig, worauf es im Ernstfall ankommt, und betonten: Lebensrettung ist jedermanns Sache. Denn es kann jeden treffen – und man kann nichts falsch machen, außer, man tut im Notfall nichts. Eine Fahrzeugshow, bei der die DLRG Ahaus ihre Ausstattung präsentierte, ergänzte das Programm. Besucher konnten zwei Einsatzfahrzeuge, drei Motorrettungsboote unterschiedlicher Bootskategorien sowie einen Logistikanhänger aus nächster Nähe betrachten. Die Ausstellung bot interessante Einblicke in die Ausrüstung und Einsatzmöglichkeiten der Wasserrettung und unterstrich die professionelle Organisation hinter dem Ehrenamt.

Ehrenamt begeistert

Die Ortsgruppe nutzte den Aktionstag nicht nur zur Präsentation ihrer Aufgaben in der Wasserrettung, Schwimmausbildung und im Katastrophenschutz, sondern auch zur Nachwuchsgewinnung. Denn wer sich bei der DLRG engagiert, wird Teil einer starken Gemeinschaft, die sich mit Kompetenz und Leidenschaft für die Sicherheit im, am und auf dem Wasser einsetzt.

Dieser Tag hat gezeigt: Ehrenamt ist nicht nur wichtig – es kann auch begeistern, verbinden und bewegen. Die DLRG Ahaus hat bewiesen, wie viel Herzblut in ihrem Engagement steckt. Und vielleicht hat der Tag auch den einen oder anderen neuen Lebensretter oder Nachwuchsretter zum Mitmachen inspiriert.

Sarah Sievers <



Lebensrettung ist jedermanns Sache. Denn es kann jeden treffen. Auch die Kleinsten waren begeistert bei der Sache.



Ausrüstung hautnah erleben: Egal ob Groß oder Klein, jeder hatte die Chance, selbst für einen Augenblick zum Retter zu werden.

Bezirk Hagen/Ennepe-Ruhr feiert 100 Jahre

DLRG Präsidentin fordert strukturierten Bäderplan

Seit 100 Jahren engagiert sich die DLRG erfolgreich für die Sicherheit im, am und auf dem Wasser im Bezirk Hagen/Ennepe-Ruhr: vom kleinen Verein, der in der Ruhr Menschen das Schwimmen beibringt, hin zu einem Bezirk mit elf starken Ortsgruppen, die in allen Bädern Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung anbietet.

An Hengstey- und Harkortsee, an der Glörltalperre, an der Ruhr sowie am Wildwasserpark in Hohenlimburg sorgt der Bezirk mit sieben Rettungswachstationen für Sicherheit, um im Katastrophenfall mit Booten, Rettungsgeräten und rund 190 gut ausgebildeten Aktiven bereitzustehen. Diese Entwicklung kann sich sehen lassen. Auf einem großen Festakt im Cuno Forum in Herdecke gab es dafür viel Lob vom Landrat Olaf Schade, dem Hagener



Auf dem Festakt in Herdecke erinnerte DLRG Präsidentin Ute Vogt die Kommunen an ihre Verantwortung zum Erhalt der Schwimmbäder. © Bärbel Brünge

Oberbürgermeister Erik O. Schulz und den Bürgermeisterinnen und -meistern aller Städte sowie Landtags- und Bundestagsabgeordneten, dem Kreissportbund, der Polizei, Feuerwehr und weiteren Hilfsorganisationen.

DLRG Präsidentin Ute Vogt erinnerte die Kommunen auch an ihre besondere Verantwortung zum flächendeckenden Erhalt der Schwimmbäder: »Nur so wird es uns

gelingen, gemeinsam dafür zu sorgen, dass jedes Kind sicher schwimmen kann.« Bezirksvorsitzender Carsten Fröse bedankte sich zum Abschluss bei allen Unterstützern und Sponsoren – insbesondere aber bei allen Aktiven und allen Vereinsmitgliedern: »Wir sind froh über diese gut funktionierende Gemeinschaft. Wir brauchen jede und jeden von euch auch in Zukunft.« Bärbel Brünge <

Familientag begeistert Groß und Klein

Strahlende Gesichter, viel Bewegung und jede Menge gute Laune – so lässt sich der Familientag der DLRG Marl am ersten Sonntag im September wohl am besten zusammenfassen. Rund 250 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung an die Wasserrettungsstation am Wesel-Datteln-Kanal und verbrachten dort einen abwechslungsreichen Nachmittag.



Beim Blick in den Fahrzeugpark der Ortsgruppe Marl konnten die Gäste entdecken, mit welchem Equipment die Wasserretterinnen und -retter im Einsatz sind. © Martin Gertz

Für die jungen Gäste war besonders die Kids-Challenge ein Highlight: Beim Baderegelquiz, Entenangeln, Wurfsackwerfen und an der Seilbahn der Strömungsretter konnten sie spielerisch ihr Können beweisen. Wer zwischendurch einfach toben wollte, hatte auf der großen Hüpfburg Gelegenheit dazu. Auch das neue Einsatzfahrzeug, das das Land NRW der DLRG Marl für den Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt hatte, zog zahlreiche neugierige Blicke auf sich.

Zusätzlich zu den Mitmachaktionen kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Mit Bratwurst vom Grill, selbstgebackenem Kuchen, frischen Waffeln und kühlen Getränken war bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, mit den Mitgliedern der DLRG ins Gespräch zu kommen und mehr über die vielseitige Arbeit der Wasserretter zu erfahren.

»Es war ein rundum gelungener Nachmittag«, resümierte Vorsitzender Dr. Stephan Spiecker zufrieden. »Wir freuen uns, dass so viele Familien gekommen



Hoch hinaus und rasant hinab: Bei der Kids-Challenge zeigten die Jüngsten auf der Seilbahn vollen Einsatz. © Martin Gertz

sind und unser Angebot mit so viel Begeisterung angenommen haben.« Die DLRG Marl bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern sowie bei den Gästen für diesen gelungenen Tag – und freut sich auf die nächste Gelegenheit zum Austausch.

Martin Gertz <

90 Jahre DLRG Herford

Lebensretter mit Tradition und Zukunft

Am 5. August 1935 gegründet blickt die Ortsgruppe Herford in diesem Jahr auf 90 Jahre Vereinsgeschichte zurück – neun Jahrzehnte geprägt von Engagement, Ausbildung, Einsatzbereitschaft und stetiger Weiterentwicklung.

Jubiläum mit besonderem Höhepunkt

Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildete die am 20. September anlässlich des Weltkindertags stattfindende Veranstaltung auf dem Linnenbauerplatz in der Herforder Innenstadt. Vor zahlreichen Zuschauern wurde dabei das neue Hochwasserboot feierlich auf den Namen »Black Pearl« getauft. Die Taufpatinnen Lina (5) und Lotta (3) aus den eigenen Reihen standen stellvertretend für die nächste Generation von Lebensretterinnen und Lebensrettern.

»Mit der Black Pearl sind wir für kommende Einsätze bestens gerüstet«, betonte der Leiter Einsatz, Kai Möller. »Das Boot steht sinnbildlich für unsere kontinuierliche Modernisierung und die Bereitschaft, Verantwortung in der Gefahrenabwehr zu übernehmen.«

Aktiv im Einsatz – über Jahre hinweg

In den vergangenen Jahren war die Ortsgruppe Herford auf vielfältige Weise aktiv – in der Ausbildung, bei Wettkämpfen und im Einsatzdienst. Einen besonderen Stellenwert

nimmt dabei die Schwimmausbildung ein, die seit Jahrzehnten das Fundament der Vereinsarbeit bildet. Von den Anfängerkursen über Bronze, Silber und Gold bis hin zur Rettungsschwimmausbildung nehmen die Ausbilderinnen und Ausbilder jährlich zahlreiche Abzeichen ab. Auch der sportliche Bereich kommt nicht zu kurz: Bei Bezirks-, Landes- und Deutschen Meisterschaften sowie zahlreichen Rettungsvergleichswettkämpfen ist die DLRG Herford regelmäßig vertreten. Viele Mitglieder nahmen zudem an Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Schwimmen, Wasserrettungsdienst, Katastrophenschutz und Sanitätswesen teil – ein Beleg für das hohe Ausbildungsniveau innerhalb der Ortsgruppe.

Besonders sichtbar wird das Engagement in den zahlreichen Wach- und Absicherungsdiensten. Jährlich unterstützen die Mitglieder die Durchführung unterschiedlichster Veranstaltungen – darunter die Drachenbootregatta auf der Werre, das Weserschwimmen in Minden, das internationale Schwimmfest des SC Herford oder das Musikfestival »Umsonst & Draußen«.

Auch in der Gefahrenabwehr und im Katastrophenschutz war die DLRG Herford in den vergangenen Jahren mehrfach gefordert: So unterstützten Einsatzkräfte beim Hochwasser 2021 im Sauerland und im Rhein-Erft-Kreis, bei den Überflutungen 2023 in Bünde und Vlotho sowie im Juni 2024 bei der Hochwasserkatastrophe in Bayern.



Taufpatinnen sind Lina (5) und Lotta (3) – stellvertretend für die nächste Lebensretter-Generation.



Info-Stand in der Herforder Innenstadt.

© OG Herford (3)

Gemeinschaft und Perspektive

Am 27. September feierte die Ortsgruppe ihr Jubiläum im internen Rahmen. Bei einem geselligen Abend blickten langjährige Mitglieder, Freunde und Förderer nicht nur auf Vergangenes zurück, sondern richteten den Blick auch nach vorn. Insbesondere Themen wie Nachwuchsgewinnung, moderne Ausbildungskonzepte und nachhaltige Einsatzttechnik standen dabei im Mittelpunkt.

Selina Spilker <



Das Hochwasserboot wird auf den Namen »Black Pearl« getauft.

Auszeichnung für verdiente Mitglieder

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der »Crew 75« am Weissenhäuser Strand erhielten Heinz-Hubert Voß (OG Dortmund-Mitte, liebevoll Tarzan genannt) sowie Gerhard Konzack (OG Lütgendortmund) von DLRG Präsidentin Ute Vogt und den Ortsgruppen-Vertretern Marvin Schnell (Vorsitzender OG Dortmund-Mitte) sowie Markus Berger (Technischer Leiter Einsatz OG Lütgendortmund), die Ehrennadel des Landesverbandes Westfalen.

Beide sind bis heute im Alter von 88 (Gerhard) beziehungsweise 85 Jahren (Heinz-Hubert) aktiv. So schwimmt Tarzan etwa jeden Montag fleißig zwei Kilometer im Dortmunder Südbad. Ferner waren beide mehr als ein halbes Jahrhundert im Wasserrettungsdienst aktiv und nahmen an zahlreichen Schwimmwettkämpfen teil. Gerhard hat zusätzlich das Kindergartenprojekt in Dortmund mitgestaltet und weit vorangebracht. Vogt lobte das vorbildliche Engagement. Marvin Schnell <



DLRG Präsidentin Ute Vogt (M.) zeichnet Heinz-Hubert Voß und Gerhard Konzack mit der Ehrennadel des LV Westfalen aus (v.l.: Markus Berger, Gerhard Konzack, Marvin Schnell und Heinz-Hubert Voß). © DLRG Dortmund

Projekt »S(ch)ichtwechsel« in der Geschäftsstelle

Ende September nahm der Landesverband erneut am Projekt »S(ch)ichtwechsel« teil und gab so einem Menschen mit Einschränkung einen Arbeitstag lang die Möglichkeit, in der Geschäftsstelle mitzuarbeiten.

Ingo, ein Mitarbeiter der Caritas-Werkstätten in Lünen, unterstützte bei seinem S(ch)ichtwechsel unseren Haus-techniker Martin Preuß bereits zum zweiten Mal. Zuerst half er bei den Vorbereitungen für die zentrale Herbst-Lehrscheinprüfung. Hier waren unter anderem Prüfungsunterlagen bereitzustellen und die Phantome für die Wiederbelebung auf Funktion und Vollständigkeit zu prüfen. Im Außenbereich begeisterte ihn besonders die Gartenarbeit, da sie auch privat zu seinen Hobbys zählt. »Das macht mir richtig Spaß«, sagte er strahlend. Durch die umfassenden Erklärungen des Haus-technikers, der sich viel Zeit nahm und alle Schritte verständlich erklärte, konnte



Martin Preuß (l.) und Ingo bei der Gartenarbeit.

© Dilan Yilmaz

Ingo seine Aufgaben sicher und mit viel Freude ausführen. Beide erlebten den S(ch)ichtwechsel als bereichernde Abwechslung und sind froh über die wertvollen Einblicke in neue Arbeitsfelder und Unternehmen. Martin Preuß <

Redaktion – in eigener Sache

Seit fast 50 Jahren bin ich aktiv in der DLRG tätig: zunächst in Marl als Ausbilder, Geschäftsführer und Referent für Öffentlichkeitsarbeit, seit 2014 in der Redaktion für den Westfalenteil des Lebensretters.

»Time to say Goodbye«, mit diesen Worten möchte ich mich aus der aktiven Rolle in der DLRG zurückziehen.

Mit der Neuwahl des LV-Vorstands findet sich sicher ein neues Redaktionsteam, das über Ereignisse im Landesverband in Wort und Bild berichten wird. Bedanken möchte ich mich bei allen für die Zusammenarbeit und die Unterstützung der Redaktion. Es hat mir stets Freude gemacht. Heinz Borgmann <



Nachruf

Am 25. Oktober – kurz vor seinem 74. Geburtstag – verstarb Karl-Heinz Dierkes, früherer stellvertretende Leiter des Bezirks Hochstift Paderborn.

Wie viele kam Karl-Heinz über seine Kinder zur DLRG in die Ortsgruppe Natzungen. Schnell war sein Rat gefragt, wenn es um bauliche Maßnahmen oder die Öffentlichkeitsarbeit ging. In der Bezirksjugend war er viele Jahre als Leiter der »Rödeltruppe« eine der Säulen unseres Bezirksjugend-Pfingsttreffens. Karl-Heinz war regelmäßig Teilnehmer des LV-Rates sowie der LV-Tagungen und beriet den Landesverband beim Kauf des Gebäudes in Lünen. Sein vielfältiges Engagement würdigte die DLRG im vergangenen Jahr mit dem Verdienstzeichen in Gold.

In stiller Trauer, der Bezirks- und Bezirksjugendvorstand Hochstift Paderborn <



© Uwe Brett